

Paris und die SchülerInnen des Bildungszentrum Surselva

Die SchülerInnen der Fachmittelschule Ilanz des zweiten und dritten Jahres hatten die Möglichkeit, die Stadt der Liebe zu besuchen.

Am Montag, dem 11. März 2024, machten sich 17 Schüler*innen und vier Lehrer*innen von der Surselva aus mit dem Zug auf den Weg Richtung Paris. Wir waren eine Weile unterwegs, bis wir bei unserer Unterkunft ankamen. Für die Zeit in Paris sind wir in einer wunderbaren Jugendherberge untergebracht gewesen.

Nachdem wir unsere Sachen in den Zimmern verstaut hatten, gingen wir in Gruppen zum Nachtessen und danach auf einen Nachtspaziergang zur Kirche Sacré-Coeur auf Montmartre. Vom Aussichtspunkt, der sich bei der eindrucklichen Kirche befindet, hatten wir einen grossartigen Ausblick auf ganz Paris. Da es schon spät war, gab es auch keine Touristen mehr und wir konnten diese wunderbare Aussicht in Ruhe geniessen. Am nächsten Morgen sind wir zusammen auf die Seine-Inseln gefahren und haben u. a. die Baustelle von Notre Dame besichtigt. Ausserdem besuchten wir den legendären Buchladen Shakespeare and Co.

Je nach Fachrichtung haben wir uns danach zu verschiedenen Zielen aufgemacht. Die Gruppe der Fachrichtung Pädagogik besuchte das «Musée d'Orsay». Dieses Museum war vor 100 Jahren ein Bahnhof, doch heute ist es eines der wichtigsten und schönsten Museen von Paris. Dort haben wir sehr viele eindrucksvolle Skulpturen und Malereien von Monet, Van Gogh bis Rodin gesehen.

Die Gruppe der Fachrichtung Gesundheit wagte sich in die Höhe auf den Turm Montparnasse. Das zweithöchste Bauwerk von Paris bot einen unglaublichen und fantastischen Überblick über die wundervolle Stadt.

Am späteren Nachmittag ging es für uns alle gemeinsam weiter zu den Katakomben. Die Katakomben sind das städtische Beinhaus von Paris, welches sich in den stillgelegten unterirdischen Steinbrüchen befindet. Der Anblick all dieser Knochen und Schädel in den Gängen unter Paris hat uns die Sprache verschlagen. Es war sehr eindrucklich und zugleich auch ein sehr komisches Gefühl.

Nach einem langen Tag und vielen tausend Schritten hatten wir uns ein Nachtessen verdient. Wir sind zusammen in eine Crêperie essen gegangen.

Am dritten Tag haben wir das Künstlerquartier Montmartre erneut besucht. Dieses Mal jedoch während des Tages. Am Tag hatte es viel mehr Touristen und alles war sehr belebt. Ein enorm grosser Unterschied im Vergleich zum Besuch bei Nacht.

Nach diesem Spaziergang haben wir uns wieder aufgeteilt. Die Gruppe der Fachrichtung Pädagogik hat die Museen «Centre Pompidou» und «Musée de l'Orangerie» besucht. Dadurch, dass wir viele dieser Gemälde in der Schule als Inspiration für ein Kunstprojekt verwendet hatten, war es sehr interessant, diese Werke nun in echt zu sehen.

Die Gruppe der Fachrichtung Gesundheit war ebenfalls in Museen, nämlich im «Musée de l'Homme» und in der «Galerie de Paléontologie et d'Anatomie Comparée». Hier haben wir viel Neues gesehen und gelernt. Von der Geschichte des Menschen bis zu den

verschiedenen und wahren Grössen von Gehirnen der Tiere. Wer hätte gedacht, dass das Gehirn eines Krokodils im Vergleich zum Körper so klein ist?

Am Abend ging es gemeinsam an den wahrscheinlich berühmtesten Ort von ganz Paris - zum Eiffelturm! Gemeinsam haben wir die Treppen bestiegen und konnten auf der zweiten Etage die aussergewöhnliche Aussicht über die Stadt geniessen, auch wenn manche Höhenangst hatten. Durch das Singen wurde jedoch auch dieses Problem schnell gelöst. Nach einem atemberaubenden Sonnenuntergang wurde es dunkel und wir erlebten den glitzernd beleuchteten Eiffelturm. Es war romantisch und magisch! Nach diesem erneut aufregenden und beeindruckenden Tag hatten wir mal wieder sehr grossen Hunger. Wir gingen in ein Restaurant ganz in der Nähe unserer Unterkunft, wo es Fisch, Pasta und ausgezeichnete Burger gab. Mit einem vollen Bauch haben wir uns dann wieder auf den Weg zurück in die Jugendherberge gemacht.

Am Donnerstag war leider schon unser letzter Tag und daher versuchten wir jede Minute noch einmal zu geniessen. Zuerst machten wir uns gemeinsam auf den Weg zum Stadtteil La Défense. Die Architektur erinnert sehr an die Grossstadt New York. Später ging es weiter zur «Fondation Louis Vuitton». Das eindrückliche Gebäud, dessen Architektur manche ins Staunen versetzte, liegt etwas ausserhalb des Zentrums. Im Inneren besuchten wir die Jahrtausstellung des weltberühmten Malers Mark Rothko.

Die Zeit verging wie im Flug und schon machten wir uns in kleinen Gruppen auf den Weg, Paris selbstständig zu erkunden. Manche besuchten das Künstlerhaus an der Rue Rivoli, andere den Triumphbogen. Wieder andere sind mit einem kleinen Boot über die Seine gefahren oder besuchten das Kaufhaus Lafayette.

Der Nachmittag verging schnell und wir trafen uns wieder für ein letztes gemeinsames Abendessen. Zurück in der Jugendherberge fand zufälligerweise an diesem Abend ein «open mic» statt. Zuerst hörten wir nur zu und machten viel Stimmung für alle die, die sich auf die Bühne trauten. Um die Stimmung jedoch noch mehr zu heben, haben zwei unserer Gruppe Lieder u. a. von ABBA gesungen. Der Rest unserer kleinen Gruppe hat die Sänger*innen angefeuert und vom Publikum aus begleitet. Wir hatten einen schönen gemeinsamen Abend, doch leider hat alles Gute und Schöne auch ein Ende. Nach einem wundervollen Abschluss ging es für uns ins Bett, denn am nächsten Morgen mussten wir uns bereits um sechs Uhr auf den Weg zum Bahnhof machen. Nach drei Mal umsteigen und 7 Stunden Fahrt kamen wir wieder gesund und mit vielen Eindrücken zu Hause an.

Ohne unsere fantastischen Lehrer*innen, die uns begleitet und es uns ermöglicht haben nach Paris zu gehen, wäre diese Woche nur halb so grossartig gewesen. Als Gruppe möchten wir ein grosses Dankeschön an die Lehrer*innen (Pablo Winzer, Remo Alig, Marionna Fontana) und an unsere liebste Sekretärin (Nicole Stiefenhofer) richten. Merci et au revoir!

Text von Nina Camenisch und Isabel Anjo, Schülerinnen der F3, Fachmittelschule Ilanz